

An wen richtet sich das Angebot?

Jugendwohngruppen sind geeignet für Jugendliche ab 14 Jahre, die nicht mehr im elterlichen Haushalt verbleiben können. Die Gründe für die stationäre Aufnahme der jungen Menschen können eltern-, umfeld- oder kindbezogen sein.

In der Wohngemeinschaft Mombach leben ausschließlich Mädchen, die einen Schutzraum im Kreis gleichgeschlechtlicher Mitbewohnerinnen und Mitarbeiterinnen brauchen.

Nicht aufgenommen werden Jugendliche mit schwerwiegender Suchtkrankheit oder massiven kognitiven bzw. psychischen Störungen.

Das Team von Juvente Mainz

In den Jugendwohngemeinschaften sind Erzieher, Diplom-SozialpädagogInnen und Diplom-PädagogInnen mit Berufserfahrung und verschiedenen Zusatzqualifikationen im Einsatz.

In den wöchentlichen Teamsitzungen haben ausführliche Fallbesprechungen, die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Jugendlichen, aber auch der Blick auf die gesamte Gruppe und deren Dynamik einen festen Platz.

Die Stiftung Juvente Mainz gewährleistet die Qualitätssicherung durch ein Fachteam, Supervision und Fortbildung.

Stiftung Juvente Mainz

Die Stiftung Juvente Mainz ist einer der großen, freien Jugendhilfeträger in Mainz und Umgebung. Wir bieten unseren AdressatInnen professionelle Kooperation, Beratung und Anleitung.

Unsere Angebote verstehen sich als lebensweltbezogene Unterstützung in spezifischen Lebenslagen. Ziel unseres Handelns ist es, gemeinsam mit den Hilfesuchenden und unseren Auftraggebern ein effektives Hilfsangebot zu gestalten.



Jugendwohngruppen

Klaus Spies
Neubrunnenstraße 21
55116 Mainz
Fon 0 61 31 - 21 93 80
Mobil 0171 - 544 4137
k.spies@stiftung-juvente.de
www.stiftung-juvente.de



Jugend- wohngruppen

Wohlfühlen und wachsen im Alltag

Maßnahme nach § 34,35,41 SGB VIII
zur Verselbstständigung und gesellschaftlichen
Integration junger Menschen

Ankommen und Weitergehen

Die Jugendwohngruppen von Juvente Mainz bieten ca. 30 Jugendlichen Raum, um zur Ruhe zu kommen, aber auch um neue Wege in ihrer Entwicklung zu gehen.

In den Wohneinheiten im Mainzer Stadtgebiet steht in der Regel jedem Jugendlichen ein eigenes Zimmer zur Verfügung. Außerdem gibt es Gemeinschaftsräume, deren Gestaltung, Sauberkeit und Atmosphäre in der Verantwortlichkeit der Jugendlichen und ihrer Betreuer liegen.

Die Wertschätzung der Eltern und ihre Einbindung in den pädagogischen Prozess ermöglichen ein dialogisches Miteinander und bilden die Basis unserer Arbeit.

Grundlage der Betreuung ist ein Hilfeplan, in dem die vereinbarte Hilfe für begrenzte Zeiträume festgeschrieben wird. Regelmäßige Hilfeplangespräche zwischen dem Jugendlichen, den Sorgeberechtigten, dem Bezugsbetreuer und dem Jugendamt dienen zur Kontrolle und Koordination der gemeinsamen Aufträge und Ziele in der Hilfe.



Was die Jugendwohngruppen bieten

Die Wohngemeinschaften bieten ein Zuhause mit verlässlichen Alltagsstrukturen in der Balance zwischen individuellen Wünschen bzw. Bedürfnissen und gemeinschaftlichem Leben.

Die Jugendlichen finden Unterstützung

- im Schul- und Arbeitsleben: Begleitung und Kontrolle in allen schul- und ausbildungsrelevanten Bereichen
- bei der Orientierung und Planung der schulischen und beruflichen Laufbahn
- bei der Stabilisierung der Alltagsstrukturen durch Verlässlichkeit im Tagesablauf: gemeinsame Mahlzeiten, regelmäßiger Schul-, Praktikums-, Ausbildungsbesuch, tägliche begleitete Lernzeiten, geregelte Ausgehzeiten
- beim Trainieren von hauswirtschaftlichen und lebenspraktischen Fähigkeiten: Reinigung der Räume und Kochen mit Unterstützung der Mitarbeiter
- beim Aufbau eines stabilen sozialen Netzes
- bei der Gestaltung der Freizeit – sowohl individuell als auch in der Gruppe mit geplanten Aktivitäten, Ausflügen und Ferienfreizeiten

Über die generelle Begleitung im Alltag hinaus profitieren die jungen Menschen von individuellen Angeboten:

- Beratung bei Therapiebedarf und Begleitung in therapeutische Maßnahmen

- gemeinsames Erarbeiten alternativer Konfliktlösungsstrategien
- gruppen- und alltagspädagogische Angebote

Ziele der Jugendwohngruppen

Konkrete Ziele unserer Arbeit sind:

- Befähigung zur eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensführung
- Begleitung und Unterstützung auf dem Weg zum Schulabschluss
- Gestaltung von Alltagsstrukturen und sinnvollen Freizeitbeschäftigungen
- Elterngespräche und Unterstützung bei der Kontaktgestaltung zur Herkunftsfamilie
- Ggf. Rückführung in die Herkunftsfamilie
- Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Entdecken der eigenen Ressourcen
- Trainieren sozialer Kompetenzen
- Vermitteln von Werten und Einüben von Fähigkeiten, die unser gesellschaftliches Leben mitbestimmen (z.B. Umgangsregeln)
- Erwerb und Verfestigung von Konfliktlösungs- und Krisenbewältigungsstrategien
- Überleitung in andere Maßnahmen und Unternehmungsformen (z.B. Betreutes Wohnen)